

Naturreservate

Auf dem Gemeindegebiet von Wohlen befinden sich verschiedene kantonale Naturschutzgebiete und ökologisch bedeutsame Standorte:

Kantonales Naturschutzgebiet Löörhoos (an der Gemeindegrenze zu Kirchlindach)

Interessantes Hochmoor-Flachmoor-Gebiet im Löörwald mit zwei Wassergräben sowie zwei kleinen Tümpeln. Das Löörhoos ist Bestandteil des Inventars der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung. Mit etwas Geduld und Glück erblicken Sie am artenreichen Standort den stark gefährdeten Teichmolch und die gefährdete Erdkröte, Wasserfrösche und Fadenmolche sowie sehr grosse Populationen des grossen Grasfrosches und des Bergmolchs. Pfade führen Sie trockenen Fusses durch das Löörhoos.

Kantonales Naturschutzgebiet Wohlensee-Nordufer

Teile des Rainhubels im Hofenwald, das bewaldete Bachtobel im Gebiet Tuft, der Wald am Steilhang Flührain und das Mündungsgebiet des Leubaches mit Schlickbänken, Schilf, Riedland und Erlenbruch wurden im August 1992 unter den Schutz des Staates gestellt. Damit will man charakteristische Laubwaldgesellschaften des Mittellandes als natürliche Wälder ohne forstwirtschaftliche Eingriffe schützen und fördern, Ufer- und Riedland als Lebensraum für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt erhalten sowie die typischen Lebensräume des Wohlensee-Nordufers als ökologische Ausgleichsflächen und wissenschaftliche Forschungsobjekte sicherstellen. Die verlandete Leubachbucht ist als artenreicher Amphibienstandort zusätzlich im Inventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung. Da leben noch Exemplare der gefährdeten Arten Unke, Erdkröte, Fadenmolch und Feuersalamander.



Flugaufnahme Wohlensee

Wohlensee

Der in den 20er-Jahren aufgestaute Wohlensee ist von einem Speicher- zu einem Flusskraftwerk umgebaut worden. Seither hat er keine Speicherfunktion mehr. Die Betreiberin, die BKW Energie AG, baggert ihn nicht mehr aus. So wird sich der Wohlensee in ca. 100 Jahren wieder zum ursprünglichen Flusslauf zurückgebildet haben. Bereits heute verlandet er an verschiedenen Orten deutlich sichtbar. Diese Flachwasser- und Schlickzonen mit Inseln bilden ideale Rastplätze für die durchziehenden Limikolen (Wattvögel wie Schnepfen, Kiebitze und andere).

Feuchtgebiet Unterdettigen

Das Aumattbächli wurde umgeleitet und so entstand 1997 entlang des Uferweges in Unterdettigen ein wertvolles Feuchtgebiet. Offene Wasserläufe wechseln sich ab mit Tümpeln und Heckeninseln. Im Westen endet das Feuchtgebiet in einem seit Jahren bestehenden Biotop. Die artenreiche Fauna und Flora kann an mehreren Stellen vom Uferweg aus eingesehen werden.

Ehemalige Kiesgrube Löö, Uettligenfeld

Die kleine, stillgelegte Kiesentnahmestelle wurde im Frühjahr 2000 ökologisch aufgewertet. Die Gehölzvegetation wurde entfernt und der Oberboden an einem Teil der Grubenböschung abgeschürft. So entstand wieder eine offene Kiesböschung. Sie ist unter anderem Lebensraum für grabende Insekten wie Wildbienen, Grab- und Wegwespen sowie für spezialisierte Laufkäfer und Spinnen. Die Vergrößerung und Vertiefung des bestehenden Tümpels hat zudem die Lebensbedingungen für Amphibien und weitere Wasserbewohner verbessert.

Permakultur-Areal in Vorderdettigen

Per culturas ist ein Verein. Seine Mitglieder pflegen und beleben *nahe der Aare in Wohlen* die rund 1,4 ha des Geländes Birchen. Sie formen die stetig wachsende Natur und erhalten so einen vielfältigen Landschaftsgarten, der Lebens- und Erholungsraum für Pflanzen, Tiere und Menschen bietet.

In den vergangenen 30 Jahren, während dem das Gelände auf verschiedene Arten genutzt und bebaut wurde, ist ein kleinräumiges Gebiet entstanden, in dem viele – auch seltene Vertreter der einheimischen Flora und Fauna – aber zum Teil auch exotische Pflanzen ihren Lebensraum gefunden haben.



Das Tor zu einem speziellen Ort

Die Idee per culturas

Die entstandene und wertvolle Biodiversität wird auf dem Gelände durch eine extensive Bewirtschaftung erhalten und durch sanfte, gestalterische Massnahmen gefördert. Es soll kein Naturschutzreservat sein. Auf der Flur Birchen haben Reptilien, wie die Ringelnatter, ein Lebensraum gefunden.

Mit Bedacht auf die Verletzbarkeit des Geländes steht ein begrenzter Teil als Besuchs-, Begegnungs-, Erfahrungs- und Erholungsort für interessierte Menschen offen. Entdecken Sie die unzähligen Lebewesen im Teich oder begeben Sie den Weg zum Zentrum des Labyrinths.



Das Labyrinth – ein symbolischer Ort

Auch was natürlich wächst braucht Pflege

Obwohl die Bewachungen auf dem Gelände relativ wild aussehen, bedarf es gezielter Einsätze zur Pflege und zum Unterhalt. In Lagern des Service Civil International (SCI) unterstützen uns jungen Menschen aus verschiedenen Ländern während zwei Wochen. Der Verein per culturas bietet auch Kurse und Seminare zu Themen rund um Heilpflanzen, Bäume sowie Arbeiten mit Naturmaterialien an. Konnten wir Ihr Interesse wecken? Wir würden uns freuen, Sie als neues Vereinsmitglied zu begrüßen. Orientieren Sie sich bei Ihrem nächsten Spaziergang an den Aushängen im Schaukasten. Eventuell interessieren Sie die Ausführungen über einen speziellen Baum, oder Sie fühlen sich von einem Pflanzenkurs angesprochen. Vielleicht haben Sie Lust auf ein *Schnuppern* anlässlich einer «Büglete» (gemeinsames Arbeiten auf dem Gelände).

Für weitere Informationen nehmen Sie Kontakt auf mit:

Tom Wizemann, Tel. 079 309 23 88, E-Mail: info@perculturas.com, www.perculturas.com

Kreuzkrötenareal Illiswil

Westlich von Illiswil wurde in den Sechzigerjahren eine Kiesgrube betrieben. Sie war bekannt für ihre Uferschwalbenkolonie und für ihre Kröten. Als die Kiesausbeute erschöpft war, wurde das Areal schrittweise rekultiviert. Der Landschaftskommission unserer Gemeinde gelang es, mit den Grundeigentümern eine Vereinbarung zu treffen: einen Ersatzlebensraum für die seltenen Kreuzkröten schaffen. Das 1998 entstandene Areal weist eine Fläche von 14 Aren auf. Seine sonnige Lage und die angrenzenden extensiven Wiesen sind ein wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Die Tümpel wurden bereits in den zwei ersten Sommern von Grasfröschen, Kreuzkröten, Erdkröten und Alpenmolchen zum Laichen benutzt. An warmen Tagen können Sie verschiedene Libellenarten beobachten. Weiter dienen die Tümpel zahlreichen Vogel- und Wildarten als Tränke. Die vielfältige Vegetation wird auch Sie bei Ihrem nächsten Spaziergang begeistern.



Foto Kreuzkrötenareal Illiswil

Runimoos

Nachdem anhand von zwei kleinen Versuchsgewässern die Eignung bestätigt werden konnte, wurden im Herbst 2006 auf einem regelmässig vernässten Standort im Gebiet Runimoos - Oberdettigen, zwei periodisch trockenfallende Gewässer errichtet. Das ausgehobene Material wurde nicht abgeführt sondern im Umfeld des Gewässers verteilt und die Ansaat mit einem Schmetterlingsförderungsprojekt koordiniert. Bereits im kommenden Frühjahr füllten sich die Senken mit Wasser. Eine erste Erfolgsmeldung konnte schon im Mai 2007 verzeichnet werden, indem sich dort über einige Zeit ein in unserer Gegend selten anzutreffender Triel (Watvogelart) aufhielt. Erste Anzeichen einer Besiedlung durch Kreuzkröten wurden anfangs Juni 2007 in Form von Laichschnüren entdeckt. Das temporäre Gewässer mit dem angrenzenden artenreichen Grünland bietet vielen andern Lebewesen wertvollen Lebensraum. So können verschiedene Schmetterlingsarten, Gross- und Kleinlibellen sowie weitere Insektenarten beobachtet werden. Auch von den Rauchschnalben wird der neue Lebensraum als Futter- und Baumaterialquelle rege benutzt.



Der Triel – eine bei uns seltene Watvogelart



Ein neuer Lebensraum für Tiere und Pflanzen im Runimoos

Möriswilmoos

Im Sommer 2007 konnten im Möriswilmoos, auf einem traditionell vernässten Standort, zwei weitere Flachgewässer angelegt werden. Damit wurden die Voraussetzungen verbessert, damit eine gute, stabile Kreuzkröten-Population auch längerfristig erhalten werden kann. Auch dort haben sich nebst den Kreuzkröten innert kurzer Zeit wertvolle und seltene Tier- und Pflanzenarten angesiedelt.



Die östliche Mulde im Möriswilmoos (Herbst 2007)



Männliche Kreuzkröte